

- Thesium divarivatum* Jan. Dalmatien.
Thesium ebracteatum E. Meyer.
Thesium Graecum Boiss et Sprun. Heldreich.
Thesium humile Willd. Aegina.
Thesium scabrum Thunberg. Cap. b. sp.
Thesium squarrosum Linné. Cap. b. sp.
Thesium Wightianum Wall. Ind. Or.
Thesium montanum Linné.

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

Botanischer Verein in Lund.

Sitzung am 27. October 1893.

Candidat **H. G. Simmons** sprach:

Ueber einige botanische Beobachtungen aus dem
 östlichen Schleswig-Holstein.

So wie Schleswig-Holstein in Klima, Erdreich und Naturverhältnissen im Allgemeinen mit dem südlichen Schonen eine grosse Uebereinstimmung zeigt, so ist auch die Flora grösstentheils dieselbe. Von den nicht bei uns vorkommenden Arten finden wir die meisten in Dänemark wieder, und nur eine sehr geringe Anzahl fehlt in der skandinavischen Flora ganz. Grosse Verschiedenheit in der Verbreitung der einzelnen Arten macht sich jedoch geltend. *Sonchus palustris*, bei uns jetzt gänzlich verschwunden, kommt z. B. überall an der Ostseeküste in feuchten Waldungen, an Bächen u. s. w. verbreitet vor. *Ilex Aquifolium* bildet in den Wäldern, wenn nicht absichtlich ausgerottet, dichte, oft undurchdringliche Gebüsch. In Waldsümpfen tritt *Equisetum maximum* an manchen Stellen in grosser Menge auf, während *Struthiopteris Germanica* merkwürdiger Weise ganz fehlt.*) Selten und nach Prah^l**) nicht einheimisch ist *Carduus acanthoides*.

Um gewissen Arten eine ganz andere Verbreitung als bei uns zu verschaffen, tragen jedoch besonders die sogen. „Knicks“ bei, die von Bäumen und Büschen bewachsenen Erdwälle, die sich überall zwischen den Koppeln finden. Diese „Knicks“ tragen mehr als alles Andere dazu bei, der Landschaft einen eigenthümlichen Charakter zu verleihen, indem man, wenn man nicht auf einem hinreichend hohen Punkte steht, um über sie sehen zu können, den Eindruck gewinnt, als ob das Land von einer zusammenhängenden niedrigen Waldvegetation bedeckt sei. Auch weit vom Wald findet man in diesen „Knicks“ oft eine unverkennbare Waldvegetation,

*) Prah^l, P., Kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein, des angrenzenden Gebiets der Hansestädte Hamburg und Lübeck und des Fürstenthums Lübeck. II. p. 284. Kiel 1890.

**) l. c. p. 131.

aus *Evonymus Europaea*, *Viburnum Opulus*, *Carpinus Betulus*, *Corylus Avellana* u. a. Büschen, sowie aus *Campanula latifolia*, *Galeobdolon luteum*, *Oxalis Acetosella*, *Melandrium silvestre*, *Festuca gigantea* u. s. w. bestehend. Zum Theil sind wohl diese Pflanzen als Relicten zu betrachten, die seit einer Zeit, wo noch ein viel grösserer Theil des Landes vom Walde bedeckt wurde, hier eine Zuflucht gefunden, aber zum Theil sind sie wohl auch von einem Wall zum anderen herausgewandert und haben sich dadurch weit von ihrem gewöhnlichen Standort, dem Walde, entfernt. Dass dieses der Fall ist, scheint daraus hervorzugehen, dass, während die vor Kurzem angelegten oder abgeholzten Knicks eine ganz andere Vegetation zeigen, meistens aus gewöhnlichen Ackerunkräutern, wie *Centaurea Cyanus*, *Matricaria inodora*, *Anchusa arvensis*, *Chenopodium album*, *Sinapis arvensis*, *Triticum repens* u. a., bestehend, so tritt eine Veränderung ein, wenn der Wall einige Jahre in Ruhe gelassen wird. Die Bäume, die in den Knicks vorkommen, *Quercus Robur*, *Fraxinus excelsior*, *Acer Pseudoplatanus* und *platanoides* u. a., sowie einige Büsche, sind wohl meistens angepflanzt, aber von den meisten der letzteren, von welchen noch zu nennen sind: *Prunus spinosa*, *Rosa*- und *Rubus*-Arten, *Crataegus Oxyacantha*, *Lonicera Periclymenum*, *Acer campestre* u. s. w., ist wohl anzunehmen, dass sie immer spontan auftreten. So ist es sicherlich auch der Fall mit *Hedera Helix*, einer Pflanze, die massenweise sowohl den Boden, wie die Baumstämme bedeckt, ohne jedoch, wie es scheint, anders als ausnahmsweise zur Blüte zu gelangen. Von anderen in grösserer Menge auftretenden Pflanzen mögen noch genannt werden: *Campanula Trachelium*, *Stachys silvatica*, *Pimpinella magna*, *Humulus Lupulus*, *Brachypodium silvaticum*. *Cuscuta Europaea* kommt in einigen Gegenden sehr reichlich in den Knicks vor und tritt zwar hauptsächlich auf *Urtica dioica* und *Humulus Lupulus* auf, breitet sich aber auch sehr oft auf anderen Pflanzen aus, von welchen *Artemisia vulgaris*, *Centaurea Jacea*, *Cirsium arvense*, *Galium Aparine*, *Galeopsis versicolor*, *Crataegus Oxyacantha*, *Rosa* sp., *Corylus Avellana*, *Triticum repens* notirt wurden.

Die Flora von Schleswig-Holstein ist vor Kurzem (1890) Gegenstand einer genauen und besonders in pflanzengeographischer und historischer Hinsicht verdienstvollen Bearbeitung in Prahl's oben erwähnter Arbeit gewesen; Vortr. hatte jedoch einige Pflanzenformen gefunden, die verdienen, erwähnt zu werden, da sie nicht von Prahl behandelt sind.

Lampsana communis L. kommt bei dem Dorfe Felm, Gut Kaltenhof, in Schleswig in einer recht eigenthümlichen Form, f. *nigricaulis* n. f., vor, die durch glänzend schwarzen, oben glatten Stengel und meistens aus sehr langen, dünnen und von einander entfernten Zweigen bestehenden Inflorescenz ausgezeichnet ist. Diese Form hat in den zwei Sommern, wo Vortr. den Platz besucht, sich als constant erwiesen.

Convolvulus sepium L. β . *coloratus* Lge., nicht von Prahl erwähnt, fand Vortr. bei Neumühlen in der Nähe von Kiel und im Dorfe Dänischenhagen bei Friedrichsort in Schleswig.

Veronica aquatica Bernh. ist wahrscheinlich in Folge Verwechslung mit *V. Anagallis* L. in dem Gebiet gänzlich übersehen worden und wird nicht von Prahl angeführt. Votr. hatte jedoch diese Art auf drei Stellen gefunden, nämlich bei Osterade in Holstein und bei Kaltenhof und Dänischenhagen in Schleswig. *V. Anagallis*, nach Prahl*) allgemein, hatte Votr. nur bei Wasserleben bei Flensburg und am Wittensee gefunden.

Odontites rubra Gilib. f. *pallida* Lge., durch weisse Blüten, die beim Trocknen eine röthliche Färbung annehmen, ausgezeichnet, wurde am Wittensee gefunden. Die ganze Pflanze zeigt eine blasse, hellgrüne Farbe, ist schwächlicher und weniger dicht verzweigt als die Hauptform und hat etwas fleischige Blätter, so dass sie gewissermassen an *O. simplex* Krok erinnert.

Ilex Aquifolium L. kommt, wie schon erwähnt, sehr reichlich vor, ist aber in den meisten Fällen steril; Votr. hatte nur an zweien der vielen Standorte dieser Art, die er gesehen, entwickelte Frucht gefunden und zwar an Exemplaren von Mittelgrösse. Büsche, die ein höheres Alter und eine bedeutendere Grösse erreichen, bilden f. *heterophylla* Rchb., die durch unbewaffnete Blätter ausgezeichnet ist. Dass diese, wie auch Prahl**) bemerkt, keine von der Stammart verschiedene Form bildet, geht daraus deutlich hervor, dass man oft an demselben Busch Blätter beider Typen findet, die unbewaffneten an den Zweigspitzen, die bewaffneten an den unteren Zweigen und sonstigen niedrigeren Theilen. Mitunter nehmen gewisse Individuen Baumform an und haben dann fast keine bewaffneten Blätter mehr.

Im Forst Stodthagen bei Kaltenhof finden sich einige solche Exemplare, von welchen eines in einer Höhe von 1 $\frac{1}{2}$ m über dem Boden einen Stammumkreis von 1.15 m zeigte und sicherlich eine Höhe von 15 m erreichte. Diese Bäume blühen zwar, setzen aber nach Angabe des Försters nie Frucht an. Die Blätter waren hier mit wenigen Ausnahmen ganzrandig. In diesem allmäligen Verschwinden der Bewaffnung, je nachdem sie durch das Wachstum des Baumes als Schutz gegen Angriffe des Wildes überflüssig wird, kann man wohl eine Anpassung sehen, wenigstens scheint es schwer, eine andere Erklärung zu finden.

Chaerophyllum temulum L. f. *atropurpurea* n. f., eine rothblättrige Form, mit *Cerefolium silvestre* (L.) Bess. f. *colorata* Mort. analog; bei Kaltenhof gefunden.

Aconitum Napellus L. wuchs in der Kupfermühlensäule bei Flensburg in reichlicher Menge in einem Waldsumpf, wo die Pflanze kaum durch Eingreifen von Menschen hingekommen zu sein schien. Prahl***) gibt jedoch an, dass diese Art nirgends in Schleswig-Holstein ursprünglich wild, sondern an allen von ihm angegebenen Standorten aus Gärten verwildert sein soll.

*) l. c. p. 160.

**) l. c. p. 148.

***) l. c. p. 8.

Sisymbrium altissimum L. und *Brassica lanceolata* Lge., letztere nicht von Prah! erwähnt, wurden bei Neumühlen auf Abfall von der grossen Baltischen Mühle mit vielen anderen Ruderalpflanzen zusammen wachsend gefunden.

Silene dichotoma Ehrh., in Kleekoppeln bei Kaltenhof und an anderen Orten gefunden.

Melandrium pratense (Rafn) Roehl \times *silvestre* (Schkuhr) Roehl tritt in Folge des gemischten Auftretens der Stammarten in den Knicks sehr häufig in und um diesen auf und war vom Votr. an vielen Stellen gefunden.

Molinia coerulea (L.) Moench kommt in Torfmooren und feuchten Gehölzen in colossalen Massen vor und zeigt eine sehr ausgiebige Variation. Obgleich schon früher aus verschiedenen Gegenden so viele Formen dieser Art beschrieben sind und Votr. deshalb nicht ohne Bedenken die Zahl derselben noch mehr vergrössern wollte, so schienen doch einige so charakteristisch, dass sie nicht unerwähnt gelassen werden konnten. Prah!*) bespricht ausser der typischen Hauptform mit kurzen Blättern ($\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ der Länge des Halmes), zusammengezogener, in der Regel nicht unterbrochener Rispe, ziemlich kurzen Rispenästen und blauen drei- (vier-) blütigen Aehrchen, zwei andere Formen, β . *arundinacea* Schrank und γ . *robusta* Prah!. Votr. wollte zum Vergleich auch Beschreibungen der früher unterschiedenen Formen geben:

f. *arundinacea* (Schrank) zeichnet sich durch höheren Wuchs und mehr lockere Rispe, längere, etwas gesperrte Zweige aus; die Aehrchen sind wie bei der Hauptform gewöhnlich dreiblütig, aber mehr grünlich, die Blätter sind schmaler und erreichen ungefähr die halbe Höhe des Halmes.

f. *interrupta* n. f., hochgewachsen wie letztgenannte Form, aber mit etwas breiteren und längeren Blättern, die weit über die halbe Höhe des Halmes reichen, Rispenäste der beiden untersten Befestigungspunkte stark verkürzt und entfernt von den übrigen, welche lang und abstehend sind, wie bei der f. *arundinacea*.

f. *capillaris* Rostr., Blätter schmal, oft beinahe von der Länge des Halmes, Rispe in lange, haarfeine, schlaffe Zweige aufgelöst, Aehrchen ein- bis dreiblütig.

f. *rigida* n. f., Blätter ungefähr die halbe Höhe des Halmes erreichend, Rispenäste dünn, steif ausgespreizt, meistens geschlängelt (wie bei *Aira flexuosa*), Aehrchen gewöhnlich einblütig.

f. *divaricata* Lge., ziemlich niedrig vom Wuchs, Blätter kurz, untere Rispenäste, abstehend im Verhältniss zur Rispe sehr lang, Aehrchen bis fünfblütig. Votr. hatte zwar nicht Gelegenheit gehabt, Original Exemplare der Lange'schen Form zu sehen, da aber die Beschreibung auf die hier abgesehene Form passt, scheint diese mit der von Lange**) beschriebenen identisch zu sein.

*) l. c. p. 257.

**) Lange, Joh., Haandbog i den danske Flora. 4. Ausgabe. Kopenhagen 1886/88. p. 69.

f. *robusta* Prahl, kräftig und breitblättrig, mit langer, dicker, dichter und beinahe cylindrischer Rispe, deren Aeste kurz und aufrecht sind, Aehrchen meistens vierblütig.

f. *gracilis* n. f., von hohem Wuchs, Blätter die halbe Höhe des Halmes erreichend, Rispe sehr lang und schmal, mitunter etwas unterbrochen, Rispenäste dicht zusammengezogen, dünn, wenige Aehrchen tragend, diese meistens nur ein- bis zweiblütig sind.

Wie aus dieser Darstellung hervorgehen dürfte, können die meisten dieser Formen in Bezug auf den Hauptcharakter, den Bau der Rispe, in zwei Serien eingeordnet werden, A) Formen mit zusammengezogener, B) mit gespreizter Rispe. Analoge innerhalb der beiden Serien sind f. *typica* und f. *divaricata* und gewissermaassen f. *gracilis* und f. *arundinacea*. Ein Zwischenglied zwischen beiden Serien bildet f. *interrupta*. Den Formen *rigida*, *capillaris* und *robusta* entsprechen dagegen keine. Dass jedoch diese Formen nicht immer streng unterschieden sind, sondern dass auch Zwischenformen auftreten, mag wohl kaum nöthig sein zu erwähnen, da dieses bei reich variirenden Gattungen und Arten ja immer der Fall ist.

Sämmtliche hier beschriebene Formen wurden bei Kaltenhof gesammelt, ff. *rigida*, *gracilis*, *interrupta* und *arundinacea* im Forst Stodthagen, die übrigen in dem angrenzenden grossen Moor, einige auch an anderen Orten.

Osmunda regalis L. β *interrupta* Milde, wird von Prahl*) angegeben, und soll dadurch charakterisirt sein, dass die Blätter an der Spitze steril sind, einige der mittleren Blattpaare dagegen fertil werden. Dieses scheint jedoch nur eine zufällige Monstrosität zu sein, da einige der äusseren, an die ganz sterilen grenzenden Blätter übrigens normaler Individuen dieses Aussehen annehmen können. Wenigstens hatte Votr. im Holz bei Stift in der Nähe von Holtenau in Schleswig ein solches Verhältniss beobachtet.

Botanische Gärten und Institute.

Royal Gardens, Kew.

Botanical Gardens in South Africa. (Bulletin of miscellaneous information. No. 99. 1895. March. p. 49—53.)

Dieser Artikel bringt im Anschluss an die Nachricht von der Auffassung des letzten der sogenannten „botanischen Gärten“ in Süd-Afrika eine Darstellung der Verhältnisse, welche an diesen Gärten geherrscht haben. Die botanischen Gärten, wie sie in Port Elizabeth, Grahamstown, Cape Town (1891 aufgelassen) und in King Williams Town (1894 aufgelassen) bestanden, waren durchaus nicht botanische Gärten im gewöhnlichen Sinne. Sie bezogen zwar Unterstützungen von der Kolonial-Regierung, hatten sich aber im

*) l. c. p. 279.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Originalberichte gelehrter Gesellschaften. Botanischer Verein in Lund. 210-214](#)